Jägerfreundschaft

Autor(en): **Dick**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 39

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-499815

Nutzungsbedingungen

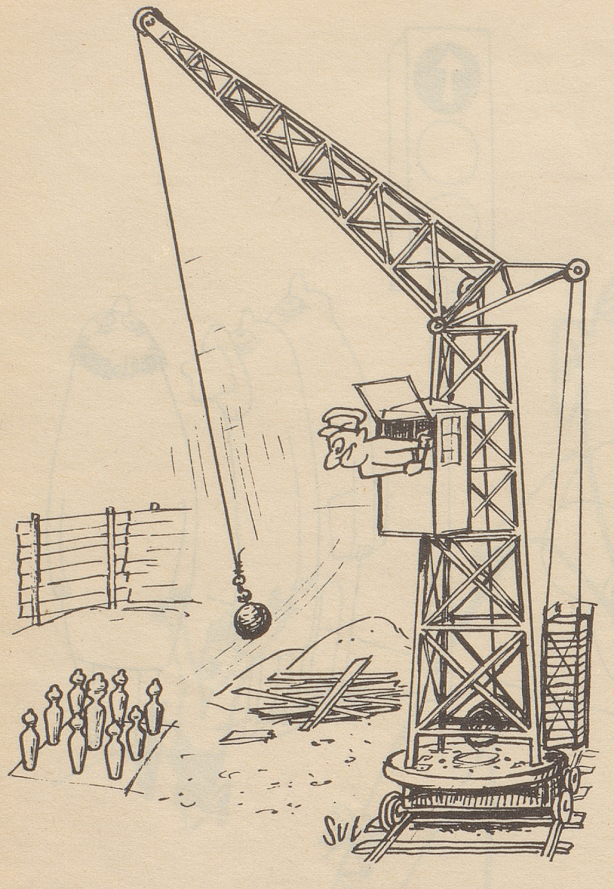
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Freizeitbeschäftigung

Laßt Kerzen bringen – das Fest geht weiter!

An einem Wochenende im August brachen in der Sierra Nevada in Kalifornien an drei verschiedenen Stellen große Waldbrände aus. Menschenhand hatte sie verursacht; ob fahrlässig oder vorsätzlich, wird sich noch zeigen.
Zwölftausend Hektar Wald wurden zerstört; vier Ortschaften gingen in Flammen auf; am härtesten betroffen wurde, dies nebenbei, die Gegend von Squaw Valley, Schauplatz der Olympischen Spiele.
Man halte einen Moment inne und versuche, es sich in seiner ganzen Bedeutung vorzustellen: Ein riesiges Waldgebiet innerhalb weniger Stunden von drei Stellen aus zu einer einzigen lodernden Fackel geworden – vier Dörfer darin bis auf den Grund eingeäschert; die Bewohner, zweihundert Menschen im ganzen, aus der Sicherheit und Geborgenheit ihres Heims, dem festen Punkt in ihrem Dasein, hinausgeschleudert – durch die Flammen im Rücken fortgejagt auf die Landstraßen; dort stoßen andere Flüchtlinge zu ihnen, mehr als zweitausend aus noch nicht vernichteten aber schwerbedrohten Bezirken Hals über Kopf evakuiert.
Allen gemeinsam: Das Entsetzen über das entfesselte Element, der Schmerz um Verlorenes oder Bedrohtes, wobei es von nebensächlicher Bedeutung ist, daß es sich der Zeit entsprechend um eine Flucht auf Rädern, einen motorisierten Exodus handelt.

*

Der riesige Flächenbrand zerstörte auch sämtliche Stromzuleitungen nach Nevada, dem Nachbarstaat. In Nevada, nicht weit von der Grenze weg, liegt Reno, die Stadt, in der man sich ein Papier, Scheidungs-Urteil genannt, beschaffen kann; sehr begehrt, denn es berechtigt zum flotten Stellenwechsel. So kommen sie, all die Todwunden, die sich in einer sechsten, neunten oder elften Ehe von den seelischen Grausamkeiten der voraufgegangenen fünften, achten oder zehnten ‹Lebensgemeinschaft› erholen müssen. Sie kommen und warten – ein paar Wochen; es geht nämlich nicht mehr ganz so schnell wie früher.
Aber es ist dafür gesorgt, ihnen die Wartezeit leichter zu machen: es gibt Nachtcafés ... und Spielcasinos ... in Fülle!
Und diese seelentherapeutisch so überaus wichtigen Stätten im Scheidungs-Dorado Reno lagen nun also auch im Dunkeln. Hätten gelegen, heißt das, wenn ... denn zum Glück gibt es Kerzen auf der Welt. Und Kerzen gab es auch in Reno.
So konnten – quelle chance! – trotz dummer stromzufuhrstörender Brände jenseits der Grenze die Schwergeprüften von Reno im sanften Kerzenschimmer gleich wieder weitermachen: in den Bars beim Cocktail auf hohen Stühlen, beim Tanz, an den Spieltischen ... das Wochenende von Reno, es war gerettet!

*

Wie das an ein anderes Wochenende erinnert! An jenes vom Anfang November 1956. Nur wurden damals nicht bloß Heime zerstört ... ungezählte Menschenleben vor allem wurden vernichtet, Familien für immer auseinandergerissen. Die genaue Zahl wird man nie erfahren. UNGARN hieß jenes Wochenende! Wir vergessen es nicht! Werden nie vergessen, wie wir vor Grauen und Entsetzen in jenen Tagen erstarrten, mitgelitten haben in ohnmächtiger Empörung und Bitterkeit.
Und wir können auch nicht vergessen, daß es auch bei uns damals manche gab, deren Egoismus und Gefühlskälte das alles einfach nicht an sich herankommen ließ. Es waren nicht viele, gottlob; aber auch die wenigen waren noch zuviel: Niedermetzelung der ungarischen Patrioten in ihrem eigenen Lande durch sowjetische Truppen, sowjetische Panzer? ... Ermordung, Verschleppung, Vertreibung der Besten des Landes durch die Bolschewiken und deren Kreaturen ...?
Ach, es traf sie nicht ... es ging nicht unmittelbar an die *eigene* Haut ... es spielte sich ja *jenseits* einer Grenze ab ... Sie machten es wie jetzt die Leute in Reno, deren ‹unbekümmertes Verhalten› in der Presse scharf getadelt wurde:
«Laßt Kerzen bringen – das Fest geht weiter!» Pietje

Das Kind von heute

«Wie geht es eigentlich ihrem kleinen Hansli?»
«Oh, danke der Nachfrage, er entwickelt sich ausgezeichnet. Gehen kann er zwar noch nicht, aber den Fernsehapparat kann er schon ganz alleine einstellen!» FH

Jägerfreundschaft

Zwei Jäger durchstreifen das Feld. Ein Häslein springt auf, der eine schießt. «Ich glaube, du mußt noch einen Schuß geben» meint der andere; «der Has scheint nichts gehört zu haben». Dick

MALEX
Schon
ein einziges
wirkt prompt bei
Schmerzen aller Art